

Nachgefragt

Der Bodensee-Cup ist mittlerweile eine feste Größe im Discofox-Kalender. SZ-Mitarbeiterin Günthild Schulte-Hoppe hat nach der Veranstaltung mit Organisator und Inhaber der Tanzschule No. 10, Thomas Schütze, gesprochen.

„Woanders geht es nur drei Minuten“

SZ: In diesem Jahr waren 65 Paare am Start, so viele wie noch nie. Was macht den Reiz des Bodensee-Cups aus?

Schütze: Bei uns können die Paare öfter tanzen als bei anderen Turnieren. Es gibt mindestens drei Runden mit je einem langsamen und einem schnellen Lied. Jedes Paar tanzt also mindestens sechsmal. Bei anderen Turnieren reisen die Paare an, tanzen drei Minuten und das war's dann.

SZ: Sie haben die Veranstaltung organisiert und moderiert. Ihre Partnerin Hilde Bink war als Wertungsrichterin im Einsatz. Hat es Ihnen leidgetan, nicht selbst tanzen zu können?

Schütze: Als Tänzer ja, als Organisator nein. Natürlich wären wir gern dabei gewesen, zumal wir in Deutschland gerade die Nummer eins auf der Discofox-Rangliste sind. Aber man kann nicht beides machen. Zumal wir bestrebt sind, den Paaren und Zuschauern eine optimale Veranstaltung zu bieten.

SZ: Ihr Gesamtfazit?

Schütze: Von unserer Seite war's wieder eine gelungene Veranstaltung. Es ist mittlerweile ein Turnier, das für die Teilnehmer zum Pflichtprogramm gehört. Wir sind selbst viel in Europa unterwegs und da freut es uns auch, dass wir den Bodensee präsentieren können. Viele Paare kommen, um am Turnier teilzunehmen und hängen noch ein paar Tage Urlaub dran. Der Termin für die zwölfte Auflage am 30. Oktober 2009 steht bereits.



Thomas Schütze zieht ein positives Fazit.

Foto: gus